

Nicola Kraus • Emma McLaughlin

NO MORE HEARTBREAK



cbj

VON DEN AUTORINNEN DER »NANNY DIARIES«

bildhauerischen Stil inspiriert, der ihn für alle Zeiten unsterblich machen sollte, und zum Dank hatte er sie verlassen, ihre Technik gestohlen und sie ins Irrenhaus gesperrt, als sie versucht hatte, darüber zu sprechen.

Danach stromerte Max in den Flügel, in dem die prächtigen Porträts der geköpften Ehefrauen von Heinrich VIII. hingen, deren einziges Verbrechen darin bestanden hatte, seinen Heiratsantrag anzunehmen.

Stundenlang saß sie auf einer Bank vor dem Gemälde, das Kleopatras Selbstmord darstellte. Wie ist das nur möglich, fragte sie sich. Wie kann es sein, dass die menschliche Zivilisation sich weit genug

entwickelt hat, um einen Menschen auf den Mond zu verfrachten, aber immer noch kein Mittel gefunden hat, um Frauen dabei zu helfen, ihre gebrochenen Herzen zu flicken?

Max ging am ersten Thermometer und den frühesten Münzen vorbei. Wir Mädchen verfügen weder über ein System noch über die geeigneten Werkzeuge, dachte sie. Denn, seien wir mal ehrlich: Rodin erlangte Reichtum und Weltruhm und Henry gab seine Frauen am Galgen ab wie benutzte Taschentücher und gründete nebenbei noch seine eigene Religion. Männer brachen und brechen Herzen, wie es ihnen beliebt, und es geht ihnen gut dabei. Sogar mehr als gut. Sie

kriegen Ruhm, jede Menge Kohle und Kaiserthrone. Sie schleppen weiter Frauen ab. Sie spielen Wii. Und wir? Was ist mit uns?

Max sah ihr Spiegelbild in der Glasscheibe, die Kleopatra vor dem Licht schützte. Ich bin furchtbar dünn, dachte sie. Ich habe auberginendicke Augenringe. Ich will auch Wii spielen. Oder wenigstens Wii spielen wollen. Jahrhunderte sind vergangen und wir stehen Zurückweisung immer noch genauso hilflos gegenüber wie Kleopatra. Die Menschheit hat Autos, Atomkraftwerke, Blu-Ray-Discs, Operationen am offenen Herzen und Cesar Milan erfunden. Es muss einen

Weg geben, Liebeskummer in den Griff zu kriegen. Und ich werde diesen Weg finden.

Und das hat Max getan.

Ein paar Monate sind vergangen, und jetzt ist sie eine Version ihrer selbst, die ihr richtig gut gefällt. Ihre Haltung, ihr Auftreten, ihr Stil und ihre Wortwahl strahlen das Selbstvertrauen eines Mädchens aus, das genau da ist, wo sie hingehört. Und keiner der Passanten, die ihr bewundernd nachstarren, wenn sie auf dem Weg zu ihrer nächsten Klientin durch die Stadt zieht, würde darauf kommen, dass sie sich dieses Selbstvertrauen hart erarbeitet hat.

Unter dem dunkelblauen Nachthimmel überprüft Max noch einmal die Adresse, die sie per SMS erhalten hat, und geht noch ein paar Schritte bis zu der richtigen Treppe in der Bank Street. Sie ist mit Kürbislaternen dekoriert. Max steckt ihren BlackBerry in ihre rote Lederhandtasche zurück, eilt die Stufen hinauf und klingelt. Dann streicht sie ihr enges schwarzes Kostüm glatt und geht im Geist noch einmal die Details der Tragödie durch, die sie im Hausinnern erwartet. Ihr fällt auf, dass das große Wohnzimmerfenster neben ihr mit Papierfledermäusen verziert ist, was ihre Vorahnung bestätigt, dass jüngere Geschwister hier leben. Als die Tür aufgeschlossen und geöffnet wird,